

Special Innovation

Eine Beilage des economy-Verlages

Stiefkind elektronische Signatur

Die elektronische Signatur hat bis jetzt in Österreich nur wenig Akzeptanz gefunden, wie eine aktuelle Studie belegt; es wird noch viel Aufklärungsarbeit erfordern, um dieses Potenzial für die Zukunft zu erschließen.

Gerhard Scholz

Das E-Commerce Competence Center, kurz EC3 genannt, betreibt anwendungsorientierte Forschung im Bereich E-Commerce. EC3 ist ein industrielles Kompetenzzentrum, das aus Mitteln des Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit und der Stadt Wien gefördert wird. EC3 besteht aus dem EC3-Forschungsverein, der in der Grundlagenforschung tätig ist, und der EC3 Networks GmbH, die sich laut Eigendefinition als „Denkwerkstatt für elektronische Geschäftsformen“ sieht.

Vor wenigen Tagen hat EC3 Networks eine 340 Seiten starke Studie zum Thema „elektronische Signatur“ veröffentlicht. Diese gibt erstmals einen Überblick über Verwendung und Akzeptanz der elektronischen Unterschrift im erweiterten europäischen Raum. Unter-

sucht wurden 44 Länder von den EU-Staaten bis Russland. Die elektronische Signatur kann bei elektronischen Transaktionen die persönliche Unterschrift ersetzen. Im Grunde sind es Daten, mit denen geprüft wird, ob die elektronischen Informationen tatsächlich vom Unterzeichner stammen und nicht manipuliert wurden. Weiters können Signaturen zur Identifikation (wie etwa beim Online-Banking) verwendet werden.

Fehlende Akzeptanz

Die EC3-Studie vergleicht rechtliche Rahmenbedingungen, Sicherheitsstandards, Marktdurchdringung, Akzeptanz in der Bevölkerung sowie Angebote von Behörden und Unternehmen. An der Spitze des Ländervergleichs stehen Belgien, Finnland, Estland und die Niederlande. Michael Tremmel, Geschäftsführer von EC3



Voraussetzung für die Verwendung von elektronischen Signaturen sind ein Kartenlesegerät und eine Signatur-Software. Kosten inklusive Aktivierung und Jahresgebühr: rund 75 Euro. Foto: Reiner SCT

Networks, erklärt dazu: „Diese Länder haben die meisten elektronischen Signaturen in Umlauf. Die Technik ist dort ausgereift, es gibt klare gesetzliche Rahmenbedingungen – das erleichtert den Einsatz der elektronischen Unterschrift.“ Öster-

reich liegt im besseren Mittelfeld, etwa auf Akzeptanzniveau von Litauen, Kroatien, Tschechien oder der Türkei. Tremmel meint: „Die Infrastruktur ist in Österreich gut ausgebaut; gerade im öffentlichen Bereich gibt es viele Angebote. Trotzdem

wird die Signatur kaum genutzt; es fehlt die Akzeptanz. Speziell im elektronischen Zahlungsverkehr sehen die Menschen keinen Sinn für den Einsatz der Signatur, sie bezahlen lieber mit Kreditkarte.“

www.ec3.at

Michael Tremmel: „Es gibt kaum Anbieter im E-Tourismus-Bereich, die ihre Kompetenzen derart gebündelt haben: Wir arbeiten mit renommierten Partnern und greifen auf das Grundlagenwissen und den universitären Background des EC3-Forschungsvereins zurück“, erklärt der Geschäftsführer von EC3 Networks.

Neue Services für den E-Tourismus

economy: In welchen Forschungsbereichen ist EC3 Networks tätig?

Michael Tremmel: Spezialgebiet von EC3 Networks ist der E-Tourismus. Aber auch die Themen virtuelle Welten, Web 2.0, Data-Warehousing und Data-Mining sowie die Organisation großvolumiger Daten zählen zu

unseren Stärken. Unser größter Vorteil ist die Nähe zu den Wiener Universitäten und dem EC3-Forschungsverein. Dadurch haben wir raschen Zugriff auf neues und spezifisches Fachwissen. Und die Erkenntnisse und Innovationen der E-Commerce-Forschung fließen laufend in unsere Arbeit ein.

anschauf, erkennen wir, welchen Urlaubstyp wir da vor uns haben, und machen zielgerichtete Vorschläge. Das hilft Interessenten bei der Erstellung ihrer Urlaubspläne, macht Spaß und ist neu.

Mit dem finnischen Tourismus-Portal Visitfinland.com haben Sie ja eine EU-weite Ausschreibung gewonnen?

Es gibt kaum Anbieter im E-Tourismus-Bereich, die ihre Kompetenzen derart gebündelt haben: Wir arbeiten mit renommierten Partnern und greifen auf das Grundlagenwissen und den universitären Background des EC3-Forschungsvereins zurück. Dadurch sind wir innovativ, kreativ und können rasch auf spezielle Kundenwünsche eingehen. Wir entwickeln Anwendungen, die der Tourismusregion wie auch den Touristen einen größeren Mehrwert bieten: Neben den mobilen Ser-

vices arbeiten wir auch an Video-Diensten und einem integrierten Buchungssystem.

Noch ein Wort zum Thema Community-Services: Nimmt deren Bedeutung zu?

Auf alle Fälle! Allein schon, wenn Sie sich die immer stärker werdende Akzeptanz von App-

likationen wie Facebook, Studivz oder My Space ansehen, spielen diese Services jetzt und vor allem in Zukunft eine wichtige Rolle. Diese Themen sind im Kommen, auch die Mitglieder des EC3-Forschungsvereins beschäftigen sich intensiv mit dem Thema Web 2.0. *gesch*

www.ec3networks.at

Zur Person



Michael Tremmel ist Geschäftsführer von EC3 Networks. Foto: EC3

Was hat EC3 Networks mit dem E-Tourismus zu tun?

Immer mehr Menschen suchen ihren Urlaub im Internet aus, daher steigen die Anforderungen an Tourismus-Portale: Menschen wollen ihren Urlaubsort erkunden, bevor sie ihn buchen. Sie suchen nach Bildern, Emotionen und Meinungen anderer Urlauber. Wir bieten neue Services, die auf diese Bedürfnisse eingehen: mobile Anwendungen, Video-Dienste oder Community-Technologien. Indem wir erfassen, welche Bilder jemand auf einer Website



Den Auftrag für das Web-Portal Visitfinland.com hat EC3 Networks nach einer EU-weiten Ausschreibung erhalten. Foto: Fotolia.com